

Ein Herrscher über Stadt und Steppe

Ausstellung „Brisante Begegnungen“ zeigt nomadische Lebenswelten

Mit einer Ausstellung wird der Sonderforschungsbereich 586 „Differenz und Integration“ ab dem 17. November im Völkerkundemuseum Hamburg anschauliche Einblicke in seine über zehnjährige Forschungsarbeit bieten. Unter dem Titel „Brisante Begegnungen“ zeigen die am SFB beteiligten Institutionen, darunter die MLU, die Vielfalt nomadischer Lebenswelten. *Scientia halensis* bietet mit einer Serie interessante Blicke auf einige Exponate.

Eine der traurigen Begleiterscheinungen des Dritten Irakkrieges im Jahr 2003 sind anhaltende Plünderungen von Museen und Ruinenstätten. Gefährdet ist u. a. das Weltkulturerbe Hatra (al-Hadr), ca. 80 Kilometer südwestlich von Mosul gelegen. Zeitweilig von US-Soldaten bewacht, wird die Stätte heute vor allem von Beduinen beschützt.

Die Symbiose zwischen Steppen- und Stadtbewohnern ist ein Charakteristikum der Geschichte Hatras, dessen plötzliche und kurze Blütezeit im 2. Jahrhundert nach Christi beginnt und mit der Zerstörung durch den Sassaniden Shapur I. 240/1 n. Chr. endet. Bis dahin war Hatra ein weitgehend selbständiger Vasall des Partherreiches, kurzfristig auch des Römerreiches.

Während die Stadt zuweilen als „Karawanenstadt“ bezeichnet wird, die ihren Reichtum dem Handel verdankt, ist der Wohlstand vor allem auf seine Funktion als religiöses Zentrum zurückzuführen. Zentrale Gottheit der Stadt war der Sonnengott, Shamash, dem die Stadt geweiht war. So findet sich

auf vielen hatrenischen Münzen die Legende „Hatra (= Bezirk) des Shamash“.

Ein Zeugnis dessen ist der Abguss eines hatrenischen Herrscherkopfes, der sich im Archäologischen Museum der MLU im Robertinum befindet. Zwar wird der Kopf manchmal als Darstellung eines unbekanntes Gottes gedeutet, doch trägt er die wesentlichen Charakteristika eines hatrenischen Herrschers: die dreigeteilte Frisur sowie das Diadem, das von einem Adler bekrönt wird, der seine Schwingen ausbreitet.

In den Inschriften findet sich nie die Phrase „König von Hatra“, sondern die Betitelung als „König von Arabien/der Araber“. Das bedeutet, dass sich die Herrschaft des hatrenischen Königs auch auf die Steppenbewohner, seien sie sesshaft oder nomadisch, erstreckte. Tatsächlich bezeugt eine Reihe von Inschriften die engen politischen, sozialen und religiösen Beziehungen der Steppenbewohner mit Hatra, die sich in gemeinsam beschlossenen Gesetzen und dem Amt eines „Verwalters der Araber/ Arabiens“ zeigen. Mit der Bindung der weitgehend nomadischen Steppenbewohner Nordmesopotamiens erfüllte Hatra eine wichtige Funktion als Bündnispartnerpartner des Königreiches. *Ulf Scharrer*



Abguss eines hatrenischen Herrscherkopfes im Robertinum der MLU
(Foto: Maike Glöckner)

Kontakt: Prof. Dr. Andreas Mehl

Institut für Klassische Altertumswissenschaften

Telefon: 0345 55 24020

E-Mail: andreas.mehl@altertum.uni-halle.de

Kontakt: Prof. Dr. Annegret Nippa

Institut für Ethnologie der Universität Leipzig

Telefon: 0341 9731813

E-Mail: annegret.nippa@uni-leipzig.de

Internet: www.nomadsed.de